

Noch genügend Zeit, um Einfluss zu nehmen

Ich gebe es offen zu: Von mir aus könnte das Stettenfeld mindestens noch die nächsten 25 Jahre so bleiben wie es ist, nämlich ein 17,5 Hektar grosses Areal (entsprechend einer Grösse von rund 25 Fussballfeldern), welches Raum und Platz für eine vielfältige Freizeitnutzung unterschiedlichster Art für die ganze Bevölkerung bietet. Natürlich habe ich Verständnis für die privaten Grundeigentümer, welche im Stettenfeld ein Stück Land besitzen, und denen schon vor Jahren versprochen wurde, dass sie dort bald einmal bauen und sich den Traum eines Hauses oder einer schönen Eigentumswohnung verwirklichen können. Verständnis habe ich aber auch für die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner von Riehen, welche sich Sorgen um die Zukunft unseres grossen grünen Dorfes machen. Ende Juli 2021 lebten gemäss Angabe des Statistischen Amtes Basel-Stadt bereits 21'788 Personen in Riehen, während die Einwohnerzahl von den 1970er-Jahren bis zur Jahrtausendwende konstant immer um die 20'000 lag. Die grosse Bautätigkeit ist – angeregt durch das tiefe Zinsniveau – in Riehen noch lange nicht zu Ende. Vor allem in Riehen Nord und somit in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stettenfeld reiht sich zurzeit Baukran an Baukran.

Insgesamt rund 55 Prozent der gesamten Fläche des Stettenfelds sind im Eigentum der Gemeinde Riehen oder der Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Leider hat der Einwohnerrat eine Motion, die ein 25-jähriges Moratorium für diese 55 Prozent des Stettenfelds forderte, nicht unterstützt. So wurde die Chance verpasst, die steigenden Einwohnerzahlen in unserer Gemeinde etwas zu bremsen.

Mehr Einwohner, mehr Kosten

Bewusst hat der Gemeinderat bisher auch darauf verzichtet, eine Antwort auf die Frage zu liefern, welche Kosten mit dem stetigen Bevölkerungswachstum für die Gemeinde verbunden sind. Allein im Stettenfeld soll Wohnraum für rund 1200 Menschen geschaffen werden, was der Bevölkerungszahl der Gemeinde Bettingen entspricht. Bereits heute hat die Gemeinde Riehen mit steigenden Ausgaben zu kämpfen, vor allem im Sozial- und Bildungsbereich. Für die kommenden Jahre sind Defizite von jeweils mehreren Millionen Schweizerfranken jährlich budgetiert! Mehr Einwohner bedeuten in erster Linie nicht mehr Einnahmen in der Steuerkasse, sondern in erster Linie mehr Kosten, welche durch den Bau der zusätzlichen Infrastruktur, wie zum Bei-

spiel Strassen und Schulhäuser, entstehen werden. Wie soll es nun weitergehen? Noch ist es nicht zu spät. Noch befindet sich die Entwicklung des Stettenfelds in der Planungsphase. Noch kann die Politik Einfluss auf die Entwicklung nehmen und die Bevölkerung die Entscheide des Einwohnerrats nötigenfalls noch korrigieren. Selbst wenn es im Stettenfeld in Zukunft zu Veränderungen kommen wird, muss es ja nicht heissen, dass dort unbedingt Wohnraum für über 1200 Bewohner geschaffen werden muss. So gäbe es mit Bestimmtheit Möglichkeiten einer sinnvolleren Entwicklung des Stettenfelds. Wieso kann man beispielsweise auf der Fläche, welche der öffentlichen Hand gehört, nicht einen neuen Sport- und Freizeitpark einrichten, welcher der Riehener Bevölkerung aller Altersstufen dient? Es ist eine Tatsache, dass das bestehende Angebot die aktuelle Nachfrage nicht mehr zu befriedigen vermag. Wenn dann auch noch ein paar wenige neue Wohnungen von den privaten Landeigentümern gebaut werden, wird man damit wohl leben können. In diesem Sinne bin ich sehr gespannt auf die nächsten Entscheide des Gemeinderates.

Christian Heim, Riehen, Präsident Quartierverein Riehen Nord Quarino